

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Internationales Forschungsatelier zur Architekturfotografie

„Man weiß nur, was man sieht“

Bauten und ihre Abbildungen als Wissensquelle über die deutsch-französischen Beziehungen im Saarland nach 1945

Das internationale Forschungsatelier stellt den wissenschaftlichen Austausch zwischen Nachwuchswissenschaftler*innen aus den Fachbereichen Geschichtswissenschaften, Architektur, Stadtplanung und Denkmalpflege in den Mittelpunkt seines Programms. Die Architekturfotografie dient hierbei zunächst als Ausgangspunkt, um diesen Austausch zu initiieren und sich den baulichen Zeugnissen als eigentlichen Untersuchungsobjekten anzunähern. Sie wird hierbei einerseits als eine Praxis verstanden, die sich die Nachwuchswissenschaftler*innen aneignen werden, und andererseits als eine grundlegende Quelle des wissenschaftlichen Diskurses, die es kritisch zu analysieren und zu präsentieren gilt.

Im Forschungsatelier werden folgende konkrete Lernziele verfolgt:

- Architekturfotografien lesen, analysieren und auf ihren wissenschaftlichen Quellenwert hin untersuchen,
- Bauwerke durch die Praxis der Architekturfotografie sehen und verstehen, erfassen und vermitteln,
- gefundenes sowie selbst erzeugtes fotografisches Material für die (eigene) Forschung verwerten.

Auftaktveranstaltung (online), 2. September 2024:

Um den interdisziplinären Austausch von Beginn an zu gewährleisten, werden die Teilnehmer*innen während eines ersten online-Vorbereitungstreffens in interdisziplinären und deutsch-französischen Gruppen eingeteilt. Diesen Gruppen werden Fallbeispiele nach der folgenden (vorläufigen) Liste zugeteilt, über die sie Informationen sammeln und die es ihnen ermöglichen, in einen ersten Austausch zu treten:

- Deutsch-Französisches Gymnasium (Halbergstraße 112, 66121 Saarbrücken)
- Universität des Saarlandes, insbesondere Gebäude der Philosophischen Fakultät (Bereich I, Campus, 66123 Saarbrücken)
- Wohnbauten in den Bruchwiesen („Professorenhäuser“, Bayern- und Hellwigstraße, und Wohnblock für die Mission diplomatique, Hallberg-/ Bayernstraße; 66111 Saarbrücken)
- Wohnbauten im Stockenbruch/St. Arnual (Frauenwohnheim, Koßmannstraße 12; Wohnhochhaus für Beamte, Stockenbruch 3, 66119 Saarbrücken)
- Staatstheater Saarbrücken (Schillerpl. 1, 66111 Saarbrücken)
- Landtag des Saarlandes (Franz-Josef-Röder-Straße 7, 66119 Saarbrücken)
- Ludwigskirche (Am Ludwigsplatz 18, 66117 Saarbrücken)
- Synagogengemeinde Saar (Lortzingstraße 8, 66111 Saarbrücken)
- Ehemaliges Finanzamt (Am Stadtgraben 2-4, 66111 Saarbrücken)

Zwischentreffen (online), 9. September 2024:

Bei einem zweiten Online-Termin berichten die Gruppen über den Stand ihres Fortschritts bei den Recherchen und führen sich gegenseitig in die jeweiligen Fallbeispiele ein. Gleichzeitig erfolgt eine kritische Reflexion dieser Darstellungen auf Grundlage des bisher bekannten Kontextes.

Tag 1 in Saarbrücken, 16. September 2024:

Nachdem die Nachwuchswissenschaftler*innen sich aus ihren disziplinären Fachrichtungen den Untersuchungsobjekten angenähert haben, erfolgt nun in Saarbrücken eine Erweiterung des Zugriffs auf Architektur als Zeugnis historischer Ereignisse und Prozesse. In Form von Präsentationen wird die Vielfalt der Forschung zu dem Thema vorgestellt. U.a. wird der Fokus auf den verschiedenen Facetten der französischen Architekturpolitik im Saarland, auf der Rolle des Mediums Fotografie in der damaligen Praxis der Denkmalpflege sowie auf dem Denkmalwert einiger Gebäude herausragender Qualität liegen.

Tag 2 in Saarbrücken, 17. September 2024:

Zwei Vorträge führen in die Resonanzeffekte zwischen dem Wert des Bauerbes und praktischen Fragen zur Rolle der Fotografie beim Verständnis und der Sanierung von Gebäuden ein:

- Prof. Dr. Ulrich Pantle (htw saar) und Dr. Mona Schrepf: „Architektur als Ressource – BauKulturErbe Digital Saar_Großregion“ (htw saar/arbakus), anschließend Besuch der Dauerausstellung *Denk_mal anders – 50 Jahre BauKunst Mensa* mithilfe der multimedialen und dreisprachigen WebApp mensa.bauarchiv.org
- Prof. em. Markus Otto (BTU Cottbus) mit Axel Böcker (Landesdenkmalamt des Saarlands): Einführung in das digitale Archiv des ehemaligen Europe 1-Sendezentrums in Berus-Überherrn. Anhand dieses strukturell außergewöhnlichen Gebäudes wird die Fotografie als Mittel zur Erfassung materieller und konstruktiver Merkmale aus ingenieurwissenschaftlicher Sicht erörtert werden.

Danach wird der freiberufliche Fotograf und Grafikdesigner Marco Kany die Rolle der fotografischen Dokumentation für die historische Kenntnis des „Pingussonbaus“ (ehem. Französischen Botschaft im Saarland, heute Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes) vorstellen und die Teilnehmer*innen zu einem kritischen Blick auf den Aufbau und die Komposition der Fotos in einem Gruppenatelier zur Bildanalyse einladen.

Anschließend wird der „Pingussonbau“, der normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, unter Führung von Volker Ziegler (ENSA Straßburg), vor Ort betrachtet und analysiert. Der Besuch wird die Teilnehmer*innen dazu befähigen, die Theorie des Vormittags mit den eigenen Erfahrungen und den materiellen Hinterlassenschaften in Verbindung zu bringen und so neue Perspektiven auf visuelles Quellenmaterial zu entwickeln.

Tag 3 in Saarbrücken, 18. September 2024:

Der dritte Tag wird das Bindeglied zwischen Theorie und Praxis sein, mit einem Crashkurs in die Architektur- und Fotografie, der von der Fotografin und Kuratorin Mila Hacke geleitet wird. Hier sind zwei zentrale pädagogische Aspekte leitend:

- Fotos selbst erstellen, die die Zusammenhänge zwischen Zeitgeschichte und Architekturgeschichte veranschaulichen und die Bauten als Forschungsquellen nutzen und präsentieren lassen,
- Fotos von Bauten als Forschungsquellen präsentieren.

Das Gebäudekomplex der Hochschule der Bildenden Künste Saar wird den Rahmen für diesen Crashkurs bilden. Die Teilnehmer*innen werden verschiedene Herangehensweisen ausprobieren, sowohl in der Fototechnik und Komposition als auch in Bezug auf entsprechende Konzepte.

Anschließend werden die Teilnehmer*innen in ihren Gruppen die von ihnen zuvor zugewiesenen Orte in Saarbrücken besuchen und selbst Foto-dokumentationen anfertigen.

Tag 4 in Saarbrücken, 19. September 2024:

Am letzten Tag werden die verschiedenen Bauten vorgestellt. Die Schwerpunkte des Ateliers (visuelle Beschreibung, Bildanalyse, Komposition, architektonische Qualität und Denkmalwert der Gebäude, historische Kontextualisierung) stehen im Anschluss zur Diskussion. Zudem werden weitere Möglichkeiten der wissenschaftlichen interdisziplinären Auseinandersetzung ausgelotet, um zusammen mit den Teilnehmer*innen weitere Forschungspotentiale herauszustellen.

Mit Einverständnis des/der Teilnehmenden können ausgewählte Ergebnisse des Forschungsateliers auf der Jahrestagung des Deutschen Werkbundes (Saarbrücken, 3.-6. Oktober 2024) ausgestellt werden.